

Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser
an Weihnachten, 25. Dezember 2022, im Hohen Dom in Aachen;
L1: Jes 52, 7-10; L2: Hebr 1, 1-6; Ev: Joh 1, 1-18.

Liebe Schwestern und Brüder,

ich habe ein Sprichwort gefunden, das lautet: „Wer den Weg der Wahrheit geht, der stolpert nicht“.

Beim ersten Lesen habe ich mich gefragt: Stimmt das?

Stolpern kommt ja nicht nur durch eigene Fehler.

Ich kann mich noch so sehr im Leben darum bemühen, ehrlich zu sein, nicht zu tricksen oder zu lügen, bringen mich nicht doch manchmal Einflüsse von außen zum Stolpern?! Und zwingen mich nicht die Umstände manchmal dazu, es mit der Wahrheit doch nicht so ganz genau zu nehmen?

„Wer den Weg der Wahrheit geht, der stolpert nicht“.

Stolpern bedeutet: durch eigene oder anderer Leute Unachtsamkeit oder Verantwortungslosigkeit ins Wanken geraten, vielleicht sogar stürzen, mitunter sogar mit schwerwiegenden Folgen.

Die *Wahrheit*, von der das Sprichwort redet, müsste dagegen ankommen. Sie müsste solches *Stolpern* verhindern können, das mir wirklich gefährlich werden könnte, lebensgefährlich sogar.

Die *Wahrheit*, von der das Sprichwort redet, müsste das Leben des Menschen retten können, bevor irgendeine Wirklichkeit in dieser Welt ihm das Genick bricht.

Was soll das für eine Wahrheit sein?

Vieles in unserer realen Lebenswelt spricht radikal dagegen.

Zwei Beispiele will ich nennen.

- Die Macht der Propaganda. In totalitären Staaten schafft sie eine eigene Wirklichkeit, die beansprucht, die volle und alleinige Wahrheit zu sein. Wer zum Beispiel in Russland den Ukrainekrieg öffentlich so bezeichnet, kann äußerst hart bestraft werden. Wer vor kurzem in China ein weißes Blatt Papier öffentlich hochgehalten hat, wurde verhaftet, weil das leere Blatt zum Ausdruck brachte: Obwohl ich nicht reden darf, habe ich eine eigene Meinung zur Covid-Strategie, und die ist anders als die Propaganda der Einheitspartei und ihres Anführers.

In Iran werden junge Menschen öffentlich hingerichtet, weil sie beansprucht haben, dass die Deutung des Islam und des Menschenlebens, die das Mullahregime überall durchpeitscht, nicht ihre ist und sie eine andere Regierung fordern, die Meinungsfreiheit zulässt.

In der digitalen Welt lautet die erste Frage nicht: Sagst du die Wahrheit?, sondern: Bestätige, dass du kein Logarithmus und schon gar kein Troll bist! Dauernd sind wir dort in der Gefahr, manipuliert zu werden, indem die Wahrheit digital zugemüllt oder entstellt wird.

- Mein zweiter Beispielbereich kommt von ganz woanders her, er verbindet sich mit der Frage nach dem Warum. Welchen Sinn hat der Tod, obwohl alles Lebendige leben will? Wie widersinnig und unsinnig ist es, dass wir durch den materialistisch-konsumistischen Lebensstil unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören?! Warum passieren Sachen, die sinnlos sind: Ein Kind wird überfahren. Eine Mutter stirbt viel zu früh. Ein Unwetter reißt Menschen tragisch in den Tod. Ein Augenblick am falschen Ort verdirbt ein ganzes Leben, ohne dass irgendein Sinn erkennbar wäre.

Ich meine, die Weihnachtsbotschaft, die uns heute verkündet wird, müsste gegen alle diese Fragen ankommen. Wenn nicht, dann wäre sie auch selbst nur Propaganda. Und der Prophet, der da sagt: *Wie willkommen sind [...] die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankün-*

dig“, würde selber lügen. „*Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, ihr Trümmer Jerusalems*“, darin liegt doch der Anspruch, etwas gegen das *Stolpern* im Leben gefunden zu haben, etwas, das *die Trümmer* im Leben wieder zu etwas Sinnvollem macht, nicht nur beim einzelnen Menschen, der irgendwie dann besser klarkommt, sondern für uns *alle zusammen, die wir in Jubel ausbrechen* sollen.

„Wer den Weg der Wahrheit geht, der stolpert nicht“.

Die Weihnachtsbotschaft hat diese Kraft und diese Gewissheit. Sie liegt in dem, was uns heute als die *Wahrheit* verkündet wird.

Das Evangelium setzt diesen alles umfassenden Ton: „*Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist*“. Das *Wort*, das damit gemeint ist, stammt nicht von einem Menschen, nicht von einer Denkschule, nicht von einer künstlichen Intelligenz, sondern: „*Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott*“.

Diese geschaffene Welt, unser reales Leben, der Kosmos, der größer ist als unser Begreifen, alles, was ist, was wir als Wirklichkeit wahrnehmen, messen, berechnen, deuten und verstehen, trägt in sich eine Sinngebung, Geist, Bedeutung, Wahrheit, die aus Gott kommt.

Die Wirklichkeit können wir überprüfen und denkerisch erfassen.

Die Wahrheit, die Gott hineingelegt hat und die der Grund ist, warum es überhaupt etwas gibt, *was geworden ist*, die müssen wir annehmen, ja wir müssen sie glauben.

Ohne den Glauben an Gott gibt es keine Wahrheit, die nicht von uns abhängt und darum nicht manipuliert werden kann. Doch können wir denn überhaupt zu der Wahrheit Gottes gelangen, die größer ist als wir selbst?

Nur dann, wenn Gott selbst spricht und sich zu erkennen gibt. Wenn das, was er spricht, sein *Wort*, von ihm selbst ins Menschsein übersetzt wird.

Der Evangelist sagt es so: „*Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.*“

Es gibt nicht nur unser Rätselraten, unsere Deutungsversuche, unsere Halbwahrheiten oder gar Irrtümer und Lügen.

Der Weg, den Gott gewählt hat, um selbst sein Sinnwort, das in allem Geschaffenen liegt, für alle Menschen zugänglich zu machen, der nimmt heute seinen Anfang, lädt alle ein und führt an kein Ende mehr: „*Denn das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut*“.

Jesus Christus ist der einzige Mensch, der nicht nur über Gott sprechen kann, sondern in dem und durch den Gott selber spricht, weil er als Mensch *das Wort* ist und es menschlich übersetzt, *durch das alles geworden ist*.

Was sagt nun aber dieses menschengewordene *Wort*, welche Wahrheit bringt es? „*In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst*“.

Dagegen kommt keine *finstere* Propaganda an. Wer Jesus lieb gewinnt, wer ihm glaubt und Gott in ihm erkennt, dringt immer tiefer und weiter als jede Fassade und jede Vorläufigkeit und kommt ins Freie und ins Weite, in das, was das Leben der Menschen immer erst und immer wieder möglich macht.

Von diesem göttlichen *Wort, das Fleisch geworden ist*, geht eine gerade geistesgeschichtliche Linie bis zur Erklärung der Menschenrechte und dem Recht auf Meinungsfreiheit, auf Religionsfreiheit.

Auch für unsere Kirche liegt darin die tiefste Orientierung und Gewissheit für ihren Weg in den Fragen der Zeit. Niemand muss an der Kirche verzweifeln, wenn sie neue Orientierung braucht und darum ringen muss. Im Glauben liegt die Gewissheit, dass in der Kirche bis an das Ende der Zeit die Quellen weiterfließen, die Gott selbst heute in die Welt *eingeführt* hat. Die Wahrheit, die Jesus von Gott bringt, ist immer so, dass sie Menschenleben möglich und gut macht, Menschen in ihre Würde und ihre Rechte einsetzt, ja Menschen gut genug macht für Gott: „*die Gnade und die Wahrheit kamen von Jesus Christus*“.

Wahrheit, christlich, ja weihnachtlich verstanden, ist also immer *Gnade*: sie ist geschenkt, sie bedeutet immer neue Annahme an Kindes statt. Alle, die Jesus, *aufnehmen*, geraten unter die *herrliche* göttliche Sinngebungsmacht, durch die sie *Kinder Gottes werden*.

„Wer den Weg der Wahrheit geht, der stolpert nicht“.

Ja, darin liegt das Weihnachtsgeheimnis, nur so verstanden ist dieser Satz wahr: Wem das Leben Knüppel in die Beine geworfen hat oder wer an sich selber abgestürzt ist, ist noch längst nicht aus dem Weg der Wahrheit herausgefallen, sondern kann ihn weiter gehen.

Dazu gehört: anerkennen, was in meinem Leben los ist, sich wahrhaftig einbringen in die Auseinandersetzungen unserer Zeit, nicht lügen müssen, nicht täuschen wollen, nicht allein bleiben mit dem, was nur ich weiß.

In Jesus, finden wir den Ursprung, durch den wir überhaupt existieren: Gott will, dass du lebst! Gott liebt dich, seit du existierst!

In Jesus finden wir die *Gnade und die Wahrheit*, die Gott als Erlösung in Kraft gesetzt hat: Denn er hat sein Leben für dich gegeben! Das ist mehr als alles: Denn er ist Gott, *durch den alles geworden ist*, Gott,

der als Mensch sich in deine *Finsternisse* und Sinnlosigkeiten verausgabte und sich an dich verschenkt.

Diesen Weg der Wahrheit kannst du gehen.

Diesen Weg wird auch die Kirche immer wieder finden, wenn sie die *Gnade und die Wahrheit* Jesu mit neuen Einsichten und Vergewisserungen in die Fragen und die Nöte der Zeit hinein verkündet.

Ja, der Prophet hat Recht: Den Weg der Wahrheit Jesu gemeinsam in der Kirche gehen bedeutet: Grund zum *Jubeln* finden, zur gemeinsamen Freude, zur echten geteilten Weihnachtsfreude! Amen.